

Martin Dreyer

DIE VOLX BIBEL

Altes und Neues Testament



Pattloch Verlag
Volxbibel-Verlag

Besuchen Sie uns im Internet:

www.pattloch.de/sachbuch

www.volxbibel-verlag.de



© 2014 für das Alte Testament:

Pattloch Verlag GmbH & Co. KG, München

Redaktion: Marlene Fritsch, March/Hugstetten

© 2014 für das Neue Testament:

Volxbibel-Verlag im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise – nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.

Umschlaggestaltung Motiv Fisch: ZERO Werbeagentur, München

Umschlaggestaltung Motiv X: Daniela Meyer, München

Umschlaggestaltung Motiv Universum: Tabea Wippermann, Witten

Satz: Wilhelm Vornehm, München

Druck und Bindung: Cpi books GmbH, Leck

Ausgabe Motiv Universum ISBN 978-3-940041-22-7 (Volxbibel-Verlag)

Ausgabe Motiv Fisch ISBN 978-3-629-13060-0 (Pattloch Verlag)

Ausgabe Motiv X ISBN 978-3-629-13061-7 (Pattloch Verlag)

5 4 3 2

Inhalt

Altes Testament	7
1. Buch Mose	9
2. Buch Mose	106
3. Buch Mose	186
4. Buch Mose	241
5. Buch Mose	309
Das Buch Josua	380
Das Buch der Richter	425
Das Buch Rut	474
1. Buch Samuel	481
2. Buch Samuel	543
1. Buch über die Könige	597
2. Buch über die Könige	658
1. Buch der Chronik	718
2. Buch der Chronik	771
Das Buch Esra	839
Das Buch Nehemia	857
Das Buch Ester	885
Das Buch Hiob	899
Das Buch der Psalmen	953
Das Buch der Sprüche	1114
Das Buch Prediger	1163
Das Hohelied	1181
Der Prophet Jesaja	1189
Der Prophet Jeremia	1294
Das Buch der Klagelieder	1405
Der Prophet Hesekiel	1415
Der Prophet Daniel	1512
Der Prophet Hosea	1543
Der Prophet Joel	1560
Der Prophet Amos	1566
Der Prophet Obadja	1579
Der Prophet Jona	1581
Der Prophet Micha	1585
Der Prophet Nahum	1595
Der Prophet Habakuk	1599
Der Prophet Zefanja	1604

Der Prophet Haggai	1609
Der Prophet Sacharja	1613
Der Prophet Maleachi	1631
Neues Testament	1637
Die Geschichte von Jesus, wie Matthäus sie aufgeschrieben hat	1639
Gute Nachrichten durch Jesus Christus: ein Bericht von Markus	1712
Die Geschichte von Jesus, so wie sie Lukas in Erinnerung hatte	1754
Die Geschichte über Jesus, so wie Johannes sie aufgeschrieben hat	1828
Die Geschichte von den Aposteln	1879
Ein Brief von Paulus an die Christen, die in Rom leben	1947
Der erste Brief an die Christen aus Korinth	1978
Der zweite Brief, den Paulus an die Christen in Korinth schrieb	2007
Brief an die Christen, die in Galatien wohnen, auch bekannt als „Galaterbrief“	2025
Der Epheserbrief	2037
Ein Brief an die Christen, die in Philippi wohnen	2047
Ein Brief an die Christen, die in Kolossä wohnen	2055
Der erste Brief von Paulus an die Thessalonicher	2062
Der zweite Brief an die Christen aus Thessalonich	2068
Der erste Brief an Timotheus	2072
Der zweite Brief von Paulus an Timotheus	2082
Ein Brief an Titus	2089
Eine E-Mail an Philemon	2093
Ein Brief an die Hebräer	2095
Der Brief von Jakobus	2117
Der erste Brief von Petrus	2125
Der zweite Brief vom Petrus	2134
Der erste Brief von Johannes	2140
Der zweite Brief von Johannes	2148
Der dritte Brief von Johannes	2150
Judas	2152
Offenbarung	2155
Anhang	2187

Vorwort

Die *Volxbibel* hat in den letzten Jahren das Gespräch über das Buch der Bücher extrem angeregt, angefeuert und auch angeheizt. Kaum eine Bibel wurde mehr diskutiert und kritisiert, gefeiert und angefeindet, und die Reaktionen reißen bis heute nicht ab: Unterschriftenlisten wollen das Buch am liebsten verbieten, im Internet findet man Aufforderungen, es sogar zu verbrennen, aber Jugendliche und Junggebliebene lesen die *Volxbibel* in ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz mit überschwenglicher Begeisterung und Freude.

Erst vor einiger Zeit wurde von weltlichen Rundfunksendern mehrfach pro Woche eine Serie mit dem Titel „Konfirmanden lesen ihren Lieblingsspruch aus der *Volxbibel*“ ausgestrahlt.

Pfarrer, Priester, Theologen und Religionslehrer nutzen die *Volxbibel* für ihre Zwecke. Aber auch Prominente schätzen sie: Nina Hagen nahm ihr Exemplar mit in eine Talkshow, Jörg Pilawa wurde damit fotografiert, und selbst der Papst ließ mir in einem Brief ausrichten, dass er das Anliegen der *Volxbibel* verstehe.

Seitdem ich die Idee für dieses Projekt hatte, habe ich auch immer an seine Notwendigkeit geglaubt. Ich war mir damals sicher, dass die Zeit gekommen war, so ein gewagtes Experiment mit dem Buch der Bücher zu starten. Aber der beachtliche Erfolg hat nicht nur mich, sondern auch die Verleger, ihre Verlage und die Buchhändler überrascht. Im *Volxbibel Wiki* wurde seit 2006 über fünf Millionen Seitenaufrufe verzeichnet, das ist eine sehr erstaunliche Zahl. Über dreitausend User arbeiteten am Text, lasen und studierten die Texte und diskutierten über diese Bibel.

Es ist schon seit langem mein dringender Wunsch, jedem Leser irgendwann einmal die ganze Heilige Schrift in einer *Volxbibel*-Fassung zur Verfügung stellen zu können. Nun ist es so weit: Die erste Gesamtausgabe der *Volxbibel* liegt vor; sie fasst die bisherigen drei Bände in einem großen Band zusammen. Textgrundlage der „Alten Verträge“, des Alten Testaments, ist die 1.0-Fassung. Das Neue Testament hingegen ist frisch aus dem Internet exportiert und trägt stolz die Versionsnummer 4.0.

Die Bibel steckt voller krasser Geschichten über Gott und die Menschen. Wir können am Anfang von der Entstehung der Welt lesen und auf den letzten Seiten davon, wie es mit diesem Planeten irgendwann zu Ende gehen wird. Themen wie Liebe und Depression, Freundschaft und Verrat, Krieg und Frieden kommen in ihr zur Sprache. Sie gibt Antworten auf viele brennende Fragen des Lebens, und sie regt an, über sich und die eigene Existenz noch einmal ganz neu nachzudenken.

Das Hauptziel der Bibel ist, so denke ich, dass Gott mit seinen Menschen reden möchte. Er will, dass die gedruckten Worte zu glühenden Kohlen werden, die unsere Leidenschaft befeuern, dass sich diese Worte unwiederbringlich in unser Herz einbrennen. Er will uns ermutigen, wenn es uns schlecht geht, uns auch auf die Finger hauen, wenn wir Mist bauen, und uns den Weg aufzeigen, wenn wir uns mal wieder verirrt haben.

Gott liebt uns vollkommen, davon bin ich überzeugt. Deshalb kann man die Bibel auch als einen Liebesbrief Gottes an die Menschen bezeichnen. Ich wünsche mir, dass Du diesen Liebesbrief lesen und mit deinem Herz auch verstehen kannst. Mit Sicherheit kann man die Bibel auch mit seinem Verstand lesen und viel Nutzen daraus ziehen. Aber wichtiger ist für mich, dass unser Herz, unser Innerstes, offen ist und wir nicht nur versuchen, alles in unser übliches intellektuelles Muster zu pressen. Denn es gibt eine Dimension der Bibel, die weitaus spannender und interessanter ist als alles, was unser Verstand begreifen kann. Entdecke das Leben mit Gott und seinem Sohn Jesus. Es gibt kein besseres!

Berlin im Mai 2012

Martin Dreyer

Altes Testament



1. Buch Mose

1

Wie Gott die Erde gemacht hat

¹ Alles fing damit an, dass Gott das ganze Universum gemacht hat. Er bastelte das riesige Weltall zusammen und mittendrin die Erde. ² Auf der Erde war noch nichts los. Überall war totales Chaos. Es war stockdunkel, alles stand unter Wasser, und es gab noch kein Licht. Aber Gottes Geist, seine besondere Kraft, war da und schwebte über dem Wasser. ³ Und dann machte Gott eine Ansage: „Jetzt soll erst mal Licht angehen!“ Und „bang“, es passierte sofort! Plötzlich war es überall hell! ⁴ Und Gott fand das Licht total cool! Dann beschloss er, das Licht mal von dem Dunkeln zu trennen. Es sollte ab jetzt die halbe Zeit hell sein und die andere Zeit dunkel. ⁵ Gott nannte die helle Zeit „Tag“ und die dunkle Zeit „Nacht“. Es wurde zum ersten Mal auf der Erde dunkel und wieder hell, und damit war der erste Tag, den es jemals gegeben hatte, auch schon vorbei. ⁶ Als Nächstes sagte Gott: „Das Wasser soll sich zerteilen, es soll Wasser nach oben und nach unten gehen!“ ⁷ Und das passierte auch sofort. Jetzt gab es oben und unten Wasser, oben in den Wolken und unten auf der Erde. ⁸ Den oberen Teil nannte Gott „Himmel“. Und dann war der zweite Tag auch schon wieder vorbei. ⁹ Die nächste Ansage von Gott war: „Das Wasser auf der Erde soll sich jetzt mal an bestimmten Orten sammeln. Ich will, dass man was Trockenes dazwischen sehen kann!“ Und auch das passierte sofort. ¹⁰ Gott gab dem trockenen Boden den Namen „Land“, und das ganze Wasser nannte er „Meer“. Und Gott sah es noch mal an und fand es hammergeut! ¹¹ Dann sagte Gott: „Aus dem Boden sollen jetzt Pflanzen wachsen! Es soll grün werden, Bäume sollen entstehen, an denen Äpfel und so wachsen! Und überall sollen Samen drin sein, damit sich die einzelnen Arten auch weiter vermehren können!“ Und das passierte auch sofort. ¹² Auf dem Boden wuchsen so Sachen wie Rasen, Kräuter und Bäume, alles ganz unterschiedlich. Und die Pflanzen hatten Samen in ihren Früchten, ganz unterschiedliche Samen, auf die Art, wie sie eben gemacht waren. Und Gott sah es noch mal an und fand es total krass! ¹³ Dann ging die Sonne unter und wieder auf. Jetzt war der dritte Tag vorbei. ¹⁴ Gott meinte jetzt: „Am Himmel sollen Sterne sein. Die sind dafür da, dass man merkt, ob es Tag oder Nacht ist. Und man soll durch die Sterne abchecken können, ob wir gerade Winter oder Sommer haben. Und das Datum soll man an denen auch ablesen können. ¹⁵ Sie sollen wie kleine Lampen sein, damit es auf der Erde nachts ein bisschen heller wird.“ Und das passierte sofort. ¹⁶ Als Nächstes machte Gott die Sonne und

den Mond klar. Die Sonne sollte es am Tag ganz hell werden lassen und der Mond nachts. ¹⁷ Gott pinnte beide oben in den Himmel, damit sie von da gut auf die Erde leuchten konnten. ¹⁸ Sonne und Mond organisierten ab sofort, ob es hell oder dunkel wurde. Und Gott sah es noch mal an und fand es richtig gut! ¹⁹ Und dann war es auch schon wieder dunkel und wieder hell, und der vierte Tag war zu Ende. ²⁰ Jetzt machte Gott folgende Ansage: „Ich will, dass es im Wasser nur so von Leben wimmelt! Total viele Tiere sollen da jetzt rumschwimmen! Und über der Erde sollen jede Menge Vögel im Himmel rumfliegen!“ ²¹ Und jetzt ging Gott richtig ab. Er machte riesengroße Walfische, aber auch alle möglichen kleinen Tiere, Krabben, Aale, Forellen, eben alles, was so im Wasser leben konnte. Und er fing an, die ganzen Vögel zu stylen, in unterschiedlichsten Formen und Farben. Und Gott merkte gleich, dass das total genial wurde! ²² Dann wünschte Gott ihnen alles Gute und segnete sie. Er sagte zu ihnen: „Jetzt macht mal los! Habt Spaß miteinander und vermehrt euch! Ihr könnt das ganze Meer haben, wenn ihr wollt! Und den Vögeln sag ich das auch: Habt mal ordentlich Sex und vermehrt euch auf der Erde!“ ²³ Und es wurde dunkel, und wieder hell. Damit war der fünfte Tag vorbei. ²⁴ Jetzt sagte Gott: „Auf der Erde soll es viele unterschiedliche Tierarten geben. Jedes Tier soll ganz besondere Eigenschaften haben. Löwen, Schlangen, Schildkröten und so was, das soll es ab jetzt geben.“ Und es passierte genau so, wie Gott es gesagt hatte. ²⁵ Gott styelte dabei ganz verschiedene Tiere. Wilde und zahme, Tiere, die auf dem Boden lebten, und Tiere die im Boden lebten, und alles in unterschiedlichen Formen und Farben. Und Gott sah es noch einmal an und fand alles total cool! ²⁶ Jetzt sagte Gott: „Okay, nun wollen wir auch mal Menschen basteln. Die sollen mir ähnlich sein. Und die sollen ab sofort das Sagen haben über die ganzen Fische, die im Meer sind, und auch über die Vögel, die in der Luft fliegen, und auch über die ganzen anderen Tiere auf der Erde. Die Menschen sollen über alles bestimmen, was es auf der Erde so gibt.“ ²⁷ Also baute Gott einen Menschen. Dieser Mensch war ihm irgendwie ähnlich, er sollte nach demselben Muster gestrickt sein wie Gott. Er machte dabei gleich zwei Exemplare, einen Mann und eine Frau. ²⁸ Und Gott gab ihnen Kraft zu leben und segnete sie. Er sagte zu ihnen: „Jetzt habt Spaß miteinander! Schlaft miteinander und bekommt sehr viele Babys! Ihr sollt ab jetzt das Sagen haben über alles, über die Fische, die im Meer sind, und auch über alle Vögel, die rumfliegen. Und auch über die ganzen anderen Tiere, die auf der Erde leben, sollt ihr ab sofort bestimmen können!“ ²⁹ Schließlich meinte Gott noch: „Hey, ich habe euch hier ganz viele Sachen gegeben, die man anpflanzen kann und die dann von selbst wachsen! Und auch Bäume hab ich für euch gemacht, und da wachsen auch viele leckere Früchte dran! Die könnt ihr dann essen, wenn ihr wollt. ³⁰ Das ganze Grünzeug hab ich für die

Vögel und die anderen Tiere gemacht, damit die das alles essen und davon leben können.“ Und es passierte alles genau so, wie Gott es gesagt hatte.

³ Gott sah sich dann das Ganze, was er gerade gemacht hatte, noch einmal in Ruhe an. Und er war voll begeistert, es war alles spitzenmäßig geworden! Dann wurde es dunkel, der sechste Tag war vorbei, und am nächsten Morgen fing der siebte Tag an.

2

Der siebte Tag zum Entspannen

¹ So ist also das ganze Weltall entstanden, der Himmel und die Erde. ² Am siebten Tag war alles perfekt, was Gott gemacht hatte. An diesem siebten Tag machte Gott erst mal ne Pause und ruhte sich aus. ³ Und Gott legte seine Kraft auf diesen siebten Tag, er segnete ihn. Er machte, dass dieser Tag ganz, ganz besonders war. Denn an diesem Tag entspannte er sich von der Arbeit, die er getan hatte.

Gott baut den Garten Eden, einen Mann und eine Frau: ein zweiter Bericht

⁴ Das ist also die Entstehungsgeschichte vom Weltall, vom ganzen Universum und auch von der Erde. Am Anfang, als alles losging, hat Gott das Ganze gebastelt. ⁵ Bis jetzt konnte aber noch nichts so richtig wachsen. Das Gras auf der Wiese oder die Bäume konnten noch nicht richtig loslegen, weil sie ja noch kein Wasser hatten. Außerdem gab es ja auch noch keine Menschen, die auf den Feldern was anpflanzen konnten. ⁶ Es gab da aber schon so einen Nebel auf der Erde, der für etwas Feuchtigkeit sorgte. ⁷ Jetzt bastelte Gott einen Menschen. Er nahm dafür das Material, was er auf der Erde schon rumliegen hatte, nämlich Ton. Als er fertig war, blies er dem Menschen einmal in seine Nase. Und zwar war das Gottes eigene Lebensluft, sein eigener Geist, was er da reinpustete. Und das Abgefahenste passierte: Der Mensch bekam plötzlich eine Seele und fing an zu leben! ⁸ Und Gott, der Chef von allem, baute einen ganz besonderen Garten für seinen ersten Menschen. Die Gegend hatte den Namen „Eden“ bekommen, wo er den Garten hinbaute, und die lag im Osten. Diesen Garten hatte er extra für die Menschen gemacht, damit sie da wohnen können. Man nannte den auch „das Paradies“. ⁹ Dann ließ Gott dort aus dem Boden unterschiedliche Bäume wachsen. Die sahen alle richtig schön aus. Und sie hatten auch alle voll leckere Früchte, die man gut essen konnte. Mitten in diesen Garten pflanzte Gott jetzt noch zwei ganz besondere Bäume. Der eine war der „Baum des Lebens“. Wer davon eine Frucht isst, würde nie mehr sterben, er könnte ab dann für immer leben. Der andere hieß „Baum der Erkenntnis“. Wer von dem eine Frucht isst, hätte ab dann eine Peilung davon, was gut ist und was schlecht. ¹⁰ Mitten in Eden war eine Quelle, wo ein Bach draus

- ³ Er macht den gesund, der innerlich total kaputt war,
er verbindet seine Wunden, macht alles wieder klar.
- ⁴ Er hat die genaue Anzahl der Sterne gespeichert
und sie mit einem eigenen Namen bereichert.
- ⁵ Unser Gott ist so groß, gigantisch seine Macht,
wer kann das schon fassen, was seine Weisheit umfasst?
- ⁶ Die Leute, die fertiggemacht wurden, richtet er wieder auf.
Und die sie unterdrückt haben, drückt er in den Staub.
- ⁷ Los jetzt, singt Gott Lieder, um ihm zu danken!
Packt die E-Klumpfe aus, spielt ihm Punk bis zum Abwinken.
- ⁸ Er hat die Wolken gebastelt, durch Regen macht er die Erde nass.
Lässt das Gras auf den Bergen wachsen, auf den Wiesen wächst so was.
- ⁹ Er gibt den Tieren, selbst den vielen Raben, was zu fressen,
auch auf ihren lauten nervigen Schrei gibt's was zu essen.
- ¹⁰ Gott hat keinen Bock auf Kriegstreiber und ihre Panzer,
und auch wenn man sich auf seine eigene Stärke verlässt, das hasst er.
- ¹¹ Er geht ab vor Freude über jeden, der Respekt vor ihm hat,
der auf ihn vertraut, auf seine Liebe baut, da geht er voll drauf ab.
- ¹² Große City, Jerusalem, sag deinem Gott danke!
Zion auf dem Berg, gib Gott eine Liebeslobflanke.
- ¹³ Er hat auf dich aufgepasst, dich beschützt vor den Chaoten,
hat die Tür zugemacht, deine Kinder mit Segen umwoben.
- ¹⁴ Er sorgt dafür, dass es Frieden gibt, fährt das beste Essen auf.
- ¹⁵ Wenn er etwas sagt, klar, sofort passiert das dann auch.
- ¹⁶ Gott macht für uns Schnee und lässt auch den Tau überfrieren.
- ¹⁷ Dicke Hagelkörner knallen auf die Erde, es wird kalt wie in Sibirien.
- ¹⁸ Und dann sagt er, es soll schnell wieder wärmer werden,
ja, dann weht gleich ein Wind, und es taut hier auf Erden.
- ¹⁹ Auch an sein Volk hat er eine gute Message gerichtet,
seine Gebote ihnen erzählt, sein Gesetz für sie gedichtet.
- ²⁰ Und dadrin ist sein Volk voll privilegiert, ja,
denn nur sie kennen das und sie leben danach, Halleluja.

148

Alles soll Gott danken

- ¹ Gott ist gigantisch,
sagt ihm danke, ganz frisch,
er sitzt am Himmelstisch,
ganz oben,
dort soll man ihn loben.
- ² Ungelogen,



alle Engel von droben,
die Armee des Himmels,
startet Gebimmel,
um Gott zu ehren,
seine Ehre zu vermehren.

³ Auch die Sonne und der Mond
sollen, ganz ungewohnt,
ihm danken und die leuchtenden Sterne, ohne zu wanken,
Loblieder tanken.

⁴ Auch im Universum
der Orion
und das ganze Drumherum
im hintersten Winkel soll ihn loben,
da oben.

Und auch die Regenwolken
müssen, ganz unbescholten,
laut „danke“ sagen.

⁵ Alle müssen das wagen,
Gott zu ehren,
denn auf seinen Befehl hin
wurden sie alle erschaffen.

⁶ Wer kann das raffen?
Er hat jedem Planeten
seinen Platz zugewiesen.
Den Plan hat er klargemacht,
hat viel drüber nachgedacht.
Den Plan dürfen sie nicht übertreten.

⁷ Lobt Gott auf dem Planeten,
auch der Walfisch soll ihm singen
und alle Tiere im Meer für ihn klingen.

⁸ Und der Donner, der Blitz, auch Hagel und Schnee,
genauso der Nebel, der Wind auf dem See,
gehört Gott auf Befehl,

⁹ und in den Bergen, im Gebirge,
soll die Tanne mit der Birke
Gott loben,

¹⁰ wie auch die Tiere,
die Vögel von oben,
die Kühe, der Wurm und die Ziege.

¹¹ Und dann auch die Chefs,
jeder Bürgermeister mit Fliege,



die Kanzler und die Kings,
wer die Macht hat im Ring,
soll Gott danke sagen,
¹² junge Männer es wagen
und auch alle Sweeties,
Omas und Teenies,
die Jugend und die Senioren,
¹³ gebt's Gott auf die Ohren,
denn nur bei ihm ist das korrekt,
kommt das gut, ist das nett.
Nur er ist der Größte.
Seine Macht, die flößte
mir Respekt ein,
nicht nur zum Schein,
nein, ohne Ende,
er ist höher als die Wände
des ganzen Universums,
¹⁴ und ich komm nicht drum herum.
Sein Volk hat durch ihn gewonnen,
Macht bekommen,
Schlaffheit hat er genommen.
Darum loben wir ihn, ja,
wir, sein Volk, sind ihm nah
und wir halten zu ihm,
ganz egal, wo wir hinziehen.
Halleluja, Gott ist so fett,
Israel findet er nett,
er sieht uns wie sein Kind,
weil wir treu zu ihm sind.

149

Applaus für Gott

¹ Gott ist der Größte, Rap für den Herrn,
Applaus für den Höchsten, denn das hat er gern!
Die Familie soll ihn loben, wenn wir alle vor ihm toben,
Party machen ohne Ende, klatschen laut in die Hände.
² Sein ganzes Volk wird sich freuen
über ihn, den Treuen;
sie werden Loblieder singen,
werden abgehen und bringen
dem Präsidenten die Ehre.

Neues Testament



Die Geschichte von Jesus, wie Matthäus sie aufgeschrieben hat

1 Die Leute vor Jesus

¹ Dies ist die Geschichte von Jesus Christus. Jesus ist ein Ur-ur-ur-und-iso-weiter-Enkel von David und Abraham. Die Leute aus seiner Familie, die vor ihm gelebt haben, waren der Reihe nach: ² Zuerst war da Abraham, dem das Land von Gott gegeben wurde. Abrahams Sohn war Isaak, Isaaks Sohn war Jakob, Jakob war der Vater von Juda und dessen Brüdern. ³ Juda bekam mit Tamar Perez und Seraach, Perez war der Vater von Hezron, Hezron war der Vater von Ram, ⁴ Ram der von Amminadab und Amminadab der von Nachschon, dessen Kind war Salmon. ⁵ Der Sohn von Salmon und Rahab, der Hure, die Josua gerettet hat, war Boas. Boas und Rut, die Asylantin, die ihrer Schwiegermutter so viel geholfen hat, bekamen den Obed und der bekam den Isai. ⁶ Isais Sohn war der Präsident David. David bekam mit der Frau vom Uria, den David umbringen ließ, den Salomo. ⁷ Salomos Sohn war Rehabeam, dessen Sohn war Abija und dessen Sohn war Asa. ⁸ Asa war der Vater von Joschafat, Joschafat der Vater von Joram, Joram der Vater von Usija, ⁹ Usija war der Vater von Jotam, Jotam der von Ahas und Ahas der von Hiskija. ¹⁰ Hiskija bekam den Manasse, Manasse bekam den Amon, Amon den Josia, ¹¹ Josias Söhne waren Jojachin und seine Brüder (das war in der Zeit, als das Volk Israel nach Babylonien verschleppt wurde). ¹² Jojachin bekam den Schealtiel und Schealtiel den Serubbabel (zu der Zeit, als das Volk in Babylonien festsaß). ¹³ Serubbabel bekam den Abihud, der den Eljakim, der den Asor, ¹⁴ Asors Sohn war Zadok, Zadoks Sohn war Achim, Achims Sohn Eliud, ¹⁵ Eliud war Eleasars Vater, Eleasar der Vater von Mattan und der war schließlich der Vater von Jakob. ¹⁶ Jakob war der Vater von Josef und Josef war der Mann von Maria. Und Maria war die Mutter von Jesus, der Christus genannt wird, das heißt der „Auserwählte Gottes“. ¹⁷ (Zahlensymbole sind wichtig! Darum:) Von Abraham bis zum Präsidenten David waren es vierzehn Generationen. Und auch von David bis zur Kriegsgefangenschaft in Babylonien waren es vierzehn Generationen und von der Zeit bis zu Jesus noch mal vierzehn. Also 3 mal 14 Generationen. (Da fehlen nur noch 1 mal 7 Generationen bis 7 mal 7 Generationen)

Maria bekommt ein Baby

¹⁸ So, und jetzt kommt, wie das mit der Geburt von Jesus war: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Obwohl sie noch nicht verheiratet waren und deswegen, wie damals üblich, auch keinen Sex hatten, war Maria plötzlich schwanger. Und zwar hatte Gottes ganz besonderer Geist, seine übernatürliche Kraft, sie geschwängert. ¹⁹ Nach den damaligen Gesetzen hätte Josef Maria anklagen können, weil sie schon vor ihrer Heirat schwanger war. Aber Josef wollte immer alles so machen, wie Gott es gut fand. Deswegen wollte er Maria nicht anzeigen. Stattdessen wollte er sich heimlich von ihr scheiden lassen. ²⁰ Er machte sich voll den Kopf darüber, als er plötzlich im Traum einen Engel, so einen Botschafter von Gott, sah. Der sagte ihm: „Josef, du Urenkel vom David! Hab keine Angst und heirate Maria! Das Baby, was sie bekommen wird, hat ihr die besondere Kraft von Gott geschenkt. ²¹ Sie wird einen Jungen bekommen, den musst du unbedingt ‚Jesus‘ nennen, was so viel wie ‚Gott ist Rettung‘ heißt. Denn er wird seine Leute aus dem Dreck retten, in dem sie stecken, wegen Sachen, wo sie Mist gebaut haben.“ ²² Das alles passierte, damit das stimmt, was Jesaja, einer der alten Prophetentypen, gesagt hatte. Prophetentypen sind Leute, die oft Nachrichten von Gott bekommen. Jesaja meinte mal: ²³ „Eine junge Frau, die noch nie mit einem Mann geschlafen hat, wird schwanger werden. Sie kriegt dann einen Jungen und den wird man auch Immanuel nennen. Immanuel bedeutet so viel wie ‚Gott ist bei uns‘.“ ²⁴ Als Josef wieder aufwachte, tat er genau das, was der Engel ihm gesagt hatte, und heiratete Maria. ²⁵ Er schlief nicht mit Maria, bis sie ihren Sohn geboren hatte. Josef gab ihm den Namen Jesus.

2 Die Astrologen suchen den neuen Präsidenten

¹ Jesus wurde in dem Dorf Bethlehem im Bezirk Judäa in Israel geboren. Herodes war dort damals der Präsident für dieses Gebiet. Irgendwann kamen Astrologen aus dem Orient in Judäas Hauptstadt Jerusalem und fragten dort alle Leute: ² „Wisst ihr, wo dieses Kind ist, das in Zukunft der Präsident von allen Juden sein wird? Wir haben bei uns daheim so ein besonderes Sternbild am Himmel gesehen. Unsere Deutung davon war, dass dieses Kind jetzt geboren worden ist. Deswegen sind wir den ganzen Weg bis hierher gekommen, um ihm den Respekt zu zeigen, den es verdient hat.“ ³ Der Präsident Herodes war total fertig, als er das hörte, und nicht nur er, alle in Jerusalem waren das. ⁴ Er organisierte sofort ein Treffen mit den Chefpriestern und den Leuten, die viel studiert hatten und eine Menge wussten. Die fragte er: „Wissen Sie, wo dieser neue Präsident geboren werden soll?“ ⁵ Darauf

meinten die zu ihm: „In Bethlehem, das hat Micha schon in seinem Prophetenbuch geschrieben. Dort steht: ⁶ ‚Bethlehem, du bist nicht die unbedeutendste Stadt in Judäa. Denn aus dir wird ein Typ kommen, der über ganz Israel das Sagen hat und sich gut um meine Leute in Israel kümmern wird!‘“ ⁷ Da rief Herodes die Astrologen heimlich zu sich, weil er genau wissen wollte, wann sie den Stern zum ersten Mal gesehen hatten. Anschließend schickte er sie nach Bethlehem: ⁸ „Sie müssen dort das Kind suchen und mir sofort Bescheid geben, wenn Sie es gefunden haben, okay? Ich gehe dann auch mal dort vorbei, um zu zeigen, dass ich Respekt vor ihm hab, und auch, um zu ihm zu beten.“ ⁹ Nachdem sie dies so beschlossen hatten, gingen die Astrologen nach Bethlehem. Dort passierte etwas total Abgefahrenes: Der Stern, den sie im Orient gesehen hatten, leitete sie fast wie ein Navi direkt zu der Hütte, wo das Baby lag. ¹⁰ Als sie es gefunden hatten, freuten sie sich total. ¹¹ Sie gingen in die Hütte, über der der Stern stehen blieb, und fanden dort Maria mit ihrem Baby. Sie gingen staunend in die Knie und beteten erst mal zu dem Kind. Anschließend packten sie die Geschenke aus, Gold sowie ganz wertvolle Parfüms und Kräuter, die sie extra aus ihrem Land mitgebracht hatten. ¹² In der Nacht sagte Gott durch einen Traum zu ihnen, sie sollten nicht mehr bei Herodes vorbeischaun. Darum wählten sie einen Umweg, um nach Hause zu kommen.

Maria und Josef hauen nach Ägypten ab

¹³ In der nächsten Nacht hatte Josef einen heftigen Traum: Er sah einen Botschafter Gottes, einen Engel, der zu ihm sagte: „Ab nach Ägypten! Nimm das Baby und deine Frau und macht euch auf die Socken. Ich werde mich bei dir melden, wenn ihr zurückgehen könnt. Herodes will nämlich euer Kind töten.“ ¹⁴ Josef stand sofort auf, und noch in der Nacht floh er mit Maria und dem Baby nach Ägypten. ¹⁵ Dort blieben sie, bis Herodes gestorben war. Damit erfüllte sich, was Gott durch die alten Propheten früher schon gesagt hatte: „Ich habe meinen Sohn aus Ägypten rausgeholt.“

Jesus soll gekillt werden

¹⁶ Herodes wurde voll aggro, als er merkte, dass die Astrologen ihn gelinkt hatten. Er drehte total ab und ließ alle Jungs töten, die unter zwei Jahre alt waren und in Bethlehem und Umgebung wohnten. Pi mal Dauern berechnete er die Geburtszeit nach den Angaben der Astrologen. ¹⁷ Mit diesem brutalen Gemetzel wurde wahr, was der Prophet Jeremia schon vor langer Zeit vorhergesagt hatte: ¹⁸ „In der Stadt Rama sind alle Leute total am Heulen. Rahel weint, eine Urmutter vom Volk Israel, weil



viele ihrer Kinder nicht mehr da sind. Keiner kann sie trösten, denn nicht eins wurde am Leben gelassen.“

Wieder in Ägypten ...

¹⁹ Als Herodes schließlich tot war, hatte Josef im Traum wieder Besuch von einem Engel, der zu ihm sagte: ²⁰ „Pack deine Klamotten, nimm das Kind und die Mutter und geh wieder nach Israel zurück! Die Männer, die das Kind umbringen wollten, sind tot!“ ²¹ Also machten sich Josef und Maria zusammen mit ihrem Kind auf den Weg zurück nach Israel. ²² Schließlich hörte er das Gerücht, dass Archelaus, der Sohn von Herodes, der neue Präsident von Judäa war. Schlechte Nachrichten!, dachte Josef, denn auch Archelaus war ziemlich berüchtigt. Aber Gott sagte ihm in einem Traum, er solle in das Gebiet Galiläa gehen und sich dort ein Bude suchen. ²³ Sie gingen also nach Nazareth und mieteten da eine Wohnung. Dadurch wurde das wahr, was die Propheten über den Auserwählten, den Christus, schon vor Jahrhunderten gesagt hatten. Sie schrieben nämlich: „Man wird von ihm sagen: ‚Das ist doch nur einer aus Nazareth.‘“

3 Über Johannes, der die Leute getauft hat

¹ Eines Tages tauchte so ein Typ auf, der „Johannes, der die Leute tauft“ genannt wurde. Er fing an in der Wüste ziemlich krasse Sachen zu sagen: ² „Lebt nicht weiter so wie bisher! Rennt nicht in euren Untergang. Schlagt einen neuen Weg ein, denn bald wird Gott hier das Sagen haben!“ ³ Schon der Prophet Jesaja hatte so was angekündigt. Er schrieb: „Jemand ruft in der Wüste: ‚Macht den Weg frei für den Chef! Baut eine Straße für ihn durch die Wüste!‘“ ⁴ Johannes' Klamotten waren übrigens aus Kamelhaaren gemacht und wurden von einem Ledergürtel zusammengehalten. Er ernährte sich nur von Heuschrecken und wildem Honig. ⁵ Zu ihm kamen viele Menschen aus der ganzen Gegend: aus Jerusalem, dem Jordantal und auch dem Bezirk Judäa. ⁶ Sie sagten vor ihm ganz offen, wo sie Mist in ihrem Leben gebaut hatten. Dann machte Johannes mit ihnen so eine religiöse Waschung im Jordan, indem er sie dort untertauchte, man nannte das Taufe. ⁷ Als Johannes aber mitbekam, dass auch viele von den religiösen Strebern und politischen Schleimern, nämlich die Pharisäer und Sadduzäer, sich taufen lassen wollten, wurde er total wütend und sagte: „Ihr Pseudos! Wer hat euch erzählt, dass ihr euch so bei Gott wieder einschleimen könntet?“ ⁸ Zeigt doch erst mal durch euer Leben, dass ihr euch wirklich ändern wollt! ⁹ Ihr glaubt doch nicht im Ernst, ihr könntet euch so durchmogeln mit dem ‚Abraham ist unser Papa‘-Gequatsche! Gott kann sich aus diesen Mülleimern Kinder von

